

der Lieferanten aufs genaueste prüfte. Außerdem zeigt das Dokument, welche Medikamente der gestürzte Kaiser während seiner letzten Krankheit nötig hatte. Kontrolliert ist das Ausgabenheft vom Grafen Montholon, einem der Getreuen des Kaisers, und stammt aus dem Nachlaß des Haushofmeisters Napoleons, Pierron. Eine Anzahl von auf den Nachlaß Napoleons bezüglichen Papieren fand einen Käufer zu 265 Frs. Ein Brief des kaiserlichen Prinzen, Sohns Napoleons III., an Piétri, dem verschiedene Beigaben, unter anderm ein Schülerheft, zugefügt waren, brachte 145 Frs. Die in der Bastille gegebene Unterschrift Cagliostro und seiner Frau erzielte nur 43 Frs., obwohl die Autographen des berühmten Abenteurers sehr selten sind. Ein Patent als »vainqueur de Bastille« für Antoine Charlan, unterzeichnet von Charles Lameth, Präsidenten der Nationalversammlung, und verschiedenen andern Personen, die mit der Ausstellung der Bastille-Sieger-Dokumente beauftragt waren, ergab 162 Frs. Ein interessanter Brief, der während der Kommune von Mgr. Darbois, Erzbischof von Paris, der als einer der Geiseln der Kommunarden fülliert wurde, vom Pariser Mazas-Gefängnis aus an den Marschall Mac Mahon in Versailles gerichtet war, 300 Frs., — ein Brief von Jacques René Hébert, Redakteur des Jakobinerblatts »Père Duchesne« und deshalb auch Père Duchesne genannt, Führer der »Enragés« (Hebertisten), der am 24. März 1794 guillotiniert wurde, 200 Frs., — eine Anzahl von Schriftstücken, den General Hulín, einen der Bastillesieger, betreffend, 200 Frs., — ein Brief von Palloy, der als Maurermeister mit der Zerstörung der Bastille beauftragt war, 215 Frs., — ein Brief der Théroigne de Méricourt, 140 Frs., — verschiedene Briefe von Voltaire und von demselben unterzeichnete Schriftstücke, 250 Frs., — ein handschriftliches Gedicht von François Coppée, 19 Frs., — ein Brief des Zeichners Daumier au Bocage, 8 Frs., — ein Brief des Malers David, 15 Frs., — ein Gedicht von Déroutède, 25 Frs., — ein Brief von Gambetta, 20 Frs., — ein Brief von Lafayette, 38 Frs., — eine Petition von Latude an die Constituante, 75 Frs., — ein Manuscript und ein Brief der Madame Vigée-Lebrun, 98 Frs., — ein autographisches Schriftstück von Jean Paul Marat, 18 Frs., — eine Proklamation des Generals Bonaparte nebst einem Dekret des Conseil des Anciens vom 18. Brumaire, 250 Frs., — 12 Proklamationen von Bonaparte, vom 10. Thermidor an VII bis zum 1. März 1815, 205 Frs., — verschiedene Proklamationen, die der Marschall Augereau während der »Hundert Tage« erließ, 155 Frs. In einem dieser Dokumente, datiert Caen 18. März 1815, fordert der Marschall die Normannen auf, die Sache Ludwigs XVIII. zu verteidigen, in einem andern, vier Tage später geschriebenen verherrlicht er Napoleon. Eine Kriegserklärung des Königs von Frankreich an den »König von Ungarn und Böhmen« vom 25. April 1792, 100 Frs., — sieben auf die Flucht Ludwigs XVI. bezügliche Dokumente, 240 Frs., — zwei Schriftstücke von 1793, die die Hinrichtung des Königs betreffen, 120 Frs., — eine Sammlung von auf Babeuf, den Kommunisten und Verschwörer, bezüglichen Papieren, 122 Frs., — eine theatergeschichtlich interessante, handschriftliche Notizensammlung über die namhaftesten Sozietäre der Comédie Française von 1789 bis 1830, in Druck gegeben Lyon, 1866, mit Porträts und 14 autographischen Briefen, 107 Frs. Außerdem wurde in der Auktion noch eine große Zahl von kulturgeschichtlich interessanten Rechnungen Pariser Lieferanten des 18. Jahrhunderts an den Mann gebracht, unter anderm eine Wäsche- und Kleiderrechnung der Vicomtesse Du Barry aus dem Jahr 1777, die zu 37 Frs. einen Käufer fand.

Ausstellungspreis. — Auf der am Palmsonntag in Verbindung mit einer Versammlung des bienenwirtschaftlichen Landes-Zentralverbands für Böhmen in Pilsen veranstalteten bienenwirtschaftlichen Ausstellung erhielt die dortige Firma Carl Maasch's Buchhandlung (A. S. Bayer) für die sachliterarische Abteilung der Ausstellung die silberne Medaille der deutschen Sektion des Landes-Kulturrats für Böhmen.

Briefe nach Breslau. — Das korrespondierende Publikum wird von neuem ersucht, zur Erleichterung des Verteilungsgeschäfts und zur Beschleunigung der Briefbestellung in Breslau in den Aufschriften der dahin bestimmten Briefsendungen hinter der Angabe des Bestimmungsorts stets die Nummer der Postanstalt zu vermerken, durch die der Empfänger seine Briefschaften zugestellt erhält. Die Nummer des Bestellpostamts ist mit römischen Ziffern anzugeben, damit Verwechslungen mit der zur Wohnungsangabe gehörigen, mit arabischer Ziffer vermerkten Hausnummer ferngehalten und dadurch Fehlleitungen verhindert werden. Den in Breslau wohnhaften Briefempfängern ist natürlich auch empfohlen worden, den mit ihnen in schriftlichem Verkehr stehenden Personen die Nummer ihres Bestellpostamts mitzuteilen und letztere am Kopf der Briefe, Rechnungsformulare u. s. w. handschriftlich oder durch Druck ersichtlich zu machen. Nicht rat-

sam ist es, bei der Nummerangabe sich nach der im Aufgabestempel eines Briefs u. s. w. aus Breslau enthaltenen Nummer der Einlieferungspostanstalt zu richten, da die Aufgabe der Briefsendungen nicht selten bei einem andern als demjenigen Postamt erfolgt, von dem aus der Absender seine Postfachen im Weg der Bestellung oder Abholung empfängt.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Hinrichs' Halbjahrs-Katalog der im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher, Zeitschriften, Landkarten etc. Mit Registern nach Stichworten und Wissenschaften, Voranzeigen von Neuigkeiten, Verlags- und Preisänderungen. 209. Fortsetzung. 1902, zweites Halbjahr. Herausgegeben und verlegt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. 2 Teile (I. Teil: Verzeichnis der Titel. II. Teil: Register und Anhänge). Lex.-8°. 448 u. 180* S. Leipzig 1903. Bar n. 7 M 50 δ ; in 2 Bde. geb., Text in Halbfranz, Register in Leinwand n.n. 9 M.

Catalogue de la bibliothèque botanique de feu Alexis Jordan (Lyon 1814—1897). 8°. 144 S., 1098 Nrn. Mit Table des matières. Versteigerung 4.—9. Mai 1903 durch Paul Klincksieck in Paris, 3 Rue Corneille (VI^e Arr.).

Zeichnungen, Aquarelle, Studien und Skizzen. Portraits berühmter Personen. Städteansichten. Kupferstiche, Radierungen, Schabkunstblätter und Holzschnitte. Französische und englische Linienstiche und Radierungen. Lithographien, dabei Incunabeln. Geschichtl. Darstellungen, Karikaturen, Kostüme, Sport-, Schlachten- und Soldatenbilder etc. — Bücher, illustrierte Werke u. dergl. [Aus der Bibliothek und Sammlung eines norddeutschen Sammlers, sowie aus den Nachlässen einiger Münchener Maler. Katalog der Kunst-Auktion (No. 121) von Georg Mössel in München. 8°. 63 S. 1654 Nrn. Auktion am Donnerstag, den 16. April u. f. T. durch Georg Mössel in München, Rindermarkt 2.

Personalnachrichten.

Fünzigjähriges Berufsjubiläum. — Am 1. April d. J. feierte in aller Stille Herr Edmund Victor Schurich in Wien, in Firma Spielhagen & Schurich, das Fest seiner fünfzigjährigen Berufstätigkeit. Wir bringen Herrn Schurich, der leider seit Wochen krank darniederliegt, noch nachträglich unsere Gratulation zu seinem Jubiläum dar und verbinden damit den Wunsch auf baldige vollständige Genesung.

Jubiläum des Herrn Franz Deuticke in Wien. — Zu dem Jubiläum seiner fünfundzwanzigjährigen Selbstständigkeit (vergl. Börsenbl. Nr. 75) haben Herrn Deuticke, wie die »Oesterr.« ung. Buchhändler-Correspondenz« mitteilt, sowohl die Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler, als der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler und die Hilfskassen der österreichischen Buch-, Kunst- und Musikalienhändler ihre herzlichsten Glückwünsche ausgedrückt. Eine Deputation, unter Führung des Vorsteher-Stellvertreters Herrn V. Heß, überreichte dem Jubilar eine äußerst geschmackvoll ausgestattete Adresse, in der der hervorragenden Verdienste des Herrn Deuticke um die Korporation Ausdruck verliehen worden ist; auch das Präsidium des Vereins überbrachte dem verehrten Sektionsobmann für Niederösterreich namens des österreichisch-ungarischen Buchhandels eine Glückwunschart. Sonntag den 5. April hat der Jubilar im Kreis seines Personals den Gedenktag der Gründung seiner Firma gefeiert.

(Sprechsaal.)

S. Dobschiner in Dessau.

(Vergl. Börsenblatt Nr. 63 u. 66.)

Wir haben festgestellt, daß S. Dobschiner in Dessau Reisender ist. Er vertreibt in erster Linie die Fabrikate seines Vaters, der eine Cigarrettenfabrik in Berlin besitzt. D. ist gelernter Buchhändler und war vor ca. 2 Jahren bei S. Vaseh in Berlin in Stellung, dann selbständig. Seit etwa 2 Jahren wohnt er in Dessau und zwar jetzt Teichstraße Nr. 43 I. Er handelt nach seiner eignen Angabe nur nebenbei mit Büchern und bezieht diese durch einen Freund in Leipzig, der selbst wenig oder garnichts daran verdient und ihm damit nur gefällig sein will. Übrigens soll der Bücherhandel für ihn nicht sehr einträglich sein und will er auf seine Offerten nur wenige Bestellungen erhalten haben.

S. Dobschiner ist identisch mit der frühern Firma S. Dobschiner in Berlin, über die bis 15. April 1902 die Maßregeln verhängt gewesen sind.

8. April 1903.

Geschäftsstelle des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.